

Erfahrungsbericht

Kanagawa University in Yokohama, Japan

Sommersemester 2022

Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?

Die Organisation für das Auslandssemester war recht angenehm, da sowohl unser International Office als auch die von der Kanagawa University, sehr hilfsbereit waren. Das Learning Agreement ist ebenfalls schnell erstellt, da die Kanagawa University viele Kurse auf Englisch anbietet. Nach dem Erhalt des Certificate of Eligibility geht man zum Generalkonsulat an der Messe und erhält das Studentenvisum kostenlos innerhalb von einer Woche.

Alle internationalen Studenten werden mit lokalen Studenten in einem Studentenwohnheim untergebracht, die monatlich 50.000 Yen kostet. Es gibt dort für jeden ein kleines Zimmer mit einem kleinen Schreibtisch, Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsbad und Gemeinschaftsbereiche. Nach der Ankunft in Japan sollte man innerhalb von 2 Wochen sich zum dortigen Bürgeramt begeben, um die Residence Card zu erhalten und sich für die verpflichtende National Health Insurance zu registrieren, die monatlich 1.500 Yen kostet. Mit der Residence Card sollte ein Japan Post Bank Konto eröffnet werden, um das Stipendium der Kanagawa Universität zu erhalten. Ebenfalls kann man mit der Card eine SIM-Karte kaufen, die ungefähr 2.000 Yen für 20 GB kostet. Im International Office dort erhält man den Studentenausweis.

Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?

Die Professoren und Kommilitonen waren sehr freundlich und hilfsbereit. Japan hat eine wundervolle Kultur mit vielen Sehenswürdigkeiten wie Tempel oder Schreine. Ebenfalls bietet Japan eine Vielzahl an leckeren Gerichten, wie zum Beispiel Sushi und Ramen oder auch Omurice und Yakitori. Die meisten Läden haben auch sonntags geöffnet und es gibt sogenannte Convenience Stores, die 24/7 auf Haben.

Es gibt sehr wenige Personen, die gut Englisch sprechen können. Aber das ist meistens kein Problem, da es auch englische Menüs gibt und man die meisten

Automaten auch auf Englisch umstellen kann. Auch sind einige Dinge etwas umständlicher, wie zum Beispiel das Eröffnen des Kontos, bei dem der Antrag Online ausgefüllt wird und dann per Post abgeschickt werden muss.

Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen an der FRA-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?

Als International Finance Student ist das Auslandssemester verpflichtend und für Japan werden 15 CP benötigt und jeder Kurs gibt 2 CP. Von der Kanagawa University aus müssen aber mindestens sechs Kurse belegt werden. Jeder Kurs dauert 100 Minuten.

Aus dem Wirtschaftsbereich wurde Case Studies of International Business I, International Business Communications I, Business Management und Business Strategy belegt, von denen Case Studies of International Business I und International Business Communications I zu empfehlen sind. Aus dem BWL-Bereich wurden Human Resource Management, Cross Cultural Communication, Management Strategies und Area Studies (North America) belegt, von denen Management Strategies und Area Studies (North America) zu empfehlen sind. Ebenfalls gibt es eine freiwillige Japanese Support Class in der semesterbegleitend japanisch beigebracht wird. Soweit bekannt, ist es Einzelunterricht und geht zwei Mal die Woche für jeweils 60 Minuten und ist sehr zu empfehlen.

Während den Vorlesungen wird man oft in Gruppen eingeteilt, um Kurzpräsentationen zu halten, Diskussionen zu führen oder Präsentationen vorzubereiten. Es gibt auch wöchentliche Aufgaben wie zum Beispiel ein Quiz auszufüllen oder eine Präsentation zu erstellen. In Japan gibt es auch Mid-Terms während des Semesters, die eine Art Zwischenprüfung ist. Die Abschlussklausuren bestehen in der Regel aus einer Klausur oder einer Präsentation.

Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?

Im Vorfeld des Auslandssemesters wurden die Kurse Japanisch A1.1 und Intercultural Communication belegt, um grundlegendes über die Sprache und Kultur zu lernen.

Die Vorlesungen wurden hauptsächlich auf englisch gehalten, deswegen war es kein Problem diese zu verfolgen. Hin und wieder wurden für die japanischen Studenten das Ganze auf japanisch zusammengefasst

Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?

Erwartungen für das Auslandssemester gab es an sich nicht, sondern eher an das Land und die Leute dort, welche sich erfüllt haben. Das Land ist sehr schön mit einer großartigen Kultur und es wurden Freundschaften mit einheimischen Studenten geschlossen, die hoffentlich lange halten werden.

Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen/vermeiden/tun?

Im Vorfeld sollte man sich auf jeden Fall über die japanischen Sitten und Gebräuche informieren, wie zum Beispiel, dass man im Restaurant kein Trinkgeld gibt oder dass man bei den Rolltreppen links steht (außer in Osaka). Man sollte sich beim Anstellen in Restaurants oder öffentlichen Verkehrsmitteln nicht vordrängeln.

Am Flughafen sollte am Ticketautomaten eine Suica / Pasma Karte gezogen werden, welches eine aufladbare Karte ist, um öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen oder auch in vielen Läden zu zahlen. Von Yokohama aus sind es ungefähr eine Stunde bis zum Strand und 30 Minuten nach Tokyo. Will man andere Städte wie Osaka oder Kyoto besuchen, empfiehlt es sich den Nachtbus

zu nehmen. Das Ticket kann man sich online kaufen und kostet ungefähr 7.500 Yen. Alternativ sollte man ein Mal mit dem Shinkansen, ein japanischer Hochgeschwindigkeitszug, gefahren sein. Dieser ist aber auch teurer und kostet ungefähr 17.900 Yen von Yokohama nach Osaka.

Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?

Persönlich war es eine gute Erfahrung, in einem fremden Land sich zu befinden und allein zurechtzukommen. Man schließt schnell Freundschaften im Studentenwohnheim oder in der Universität und man kann dann entweder allein oder zusammen etwas unternehmen.

Fachlich konnte man Vorlesungen auswählen, die man an der eigenen Universität nicht belegen kann und damit sein Wissen erweitern kann.

Für das spätere Berufsleben ist es auf jeden Fall vom Vorteil, dass man sich an eine ganz andere Kultur anpassen musste und somit es einfacher ist in internationalen Bereichen tätig zu sein. Und dass man hauptsächlich und täglich Englisch gesprochen hilft einem auch für die Zukunft